



## Politischer Aschermittwoch der Bernecker SPD

**Auf die gewohnte Gastrednerin musste der SPD-Ortsverein diesmal verzichten. Krankheitshalber hatte Landtagsvizepräsidentin Inge Aures für eine gute Woche lang alle Termine abgesagt. So standen ausschließlich örtliche Themen an.**



**Vorsitzender Udo Sauerstein  
beim Sachvortrag**

© Albrecht Diller

Der Termin zieht jedoch immer und lockt dabei als Bürgerfragestunde auch Nicht-Mitglieder an. Das Gasthaus Zimmermann in Bärnreuth war fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Vorsitzender Udo Sauerstein eröffnete den Ausblick 2015 und ging kurz auf die größeren Maßnahmen ein, die sich für die Stadtratsfraktion stellen: Breitbandausbau für schnelleres Internet, Felsensicherung zwischen Kurhaus- und Rotherfelsen, die Eröffnung der Kindergrille am Klang und die im Bau verzögerte Brücke am Netto-Markt. Erfreulicherweise die Bereitschaft des Staatlichen Bauamts zur Einrichtung von Querungshilfen. Erstmals könnten ab diesem Jahr bis zu 300.000 Euro für städtebauliche Investitionen verwendet werden, sofern ein geprüftes Konzept vorliegt.

### **Zu den öffentlichen Vorwürfen von CSU/FWG**

Aktuell in den Stadtrat kommt der Antrag der „Quelle“-Eigentümerin auf Nutzungsänderung. Hier klinkte sich Jürgen Zinnert ein. In diesem Zusammenhang wies er die vom 2. Bürgermeister in der Presse aufgestellten unwahren Behauptungen entschieden zurück, „ich und die SPD-Fraktion hätten das Objekt bei der Regierung von Oberfranken ins Gespräch gebracht. Betrieben wird das Ganze von der Eigentümerin. Ihr Vorhaben war bereits durch eine im Stadtrat im Juli 2015 behandelte Voranfrage allen Fraktionen bekannt geworden. Die Regierung hatte sich schon lange umgeschaut“. Erstmals über die Konkretisierung der Absichten von Eigentümerin und Regierung habe er bei einer Gesprächseinladung von Regierungspräsident Wenning am 04.12.2015 persönlich erfahren. Der konkrete Antrag auf Nutzungsänderung ging dann erst recht kurzfristig am 09.02.2015 bei der Stadt ein“.

Als einzige Ratsfraktion hat sich aktuell die SPD im Vorfeld der Stadtratssitzung aus humanitären Gründen für die Aufnahme von Flüchtlingen in einem vertretbaren Ausmaß ausgesprochen. Die CSU hatte ihren Bauausschuss-Antrag auf Veränderungssperre wieder zurückgezogen, bevor bekannt geworden wäre, dass er schon aus formalen Gründen ohne Chance war, weil dazu eine neue Satzung





erforderlich gewesen wäre. Als reine Schutzbehauptung wurde die Schuld dafür wiederum Zinnert zugeschoben. Als wenn er einen CSU-Antrag für eine neue Satzung ausarbeiten müsste.

### **Verbesserungen für Bürger und Verschönerung des Stadtbildes**

Routine sind die Wegefreilegung bei den Ruinen im Frühjahr und die Pflege einer Baumscheibe. Als kulturelle Bereicherung hat sich inzwischen auch das deutsch-türkische Familienfest von SPD und TSV Bad Berneck etabliert. Nach dem Zaun der Kindertagesstätte am Klang und der Fassade der Aussegnungshalle in den Jahren 2010 bzw. 2011 bis 2013 hat sich der SPD-Ortsverein diesmal zwei Einzelprojekte vorgenommen. Gemeinsam mit der Feuerwehr und den Weißmaintalern wird der Kinderspielplatz Goldmühl in einen verbesserten Zustand gebracht. Frauke Wick ist bereits auf der Sponsorsuche. Alleine schultern wird die SPD die Sanierung des Pavillons am Jägersteg im Ölschnitztal.

### **Fragen aus dem Publikum - eine CSU-Behauptung wird zurechtgerückt**

Das Interesse gehörte eindeutig dem Kanalbau. Die erste Frage zielte auf eine Einsparung in Höhe von 240.000 Euro, welche die Bernecker CSU auf ihrer Facebookseite am 15.09.2014 als Verdienst der von ihr initiierten erstmaligen öffentlichen Ausschreibung für sich reklamierte. Diese Behauptung rückte Richard Schneider als früherer Referent für Kanal- und Wasserbau zurecht. Eine reale Einsparung hat es nie gegeben. Es war die rechnerische Differenz zwischen der später vereinbarten Kanalführung und der groben Kostenschätzung des Ingenieurbüros SRP Schneider & Partner, Kronach, für einen völlig neuen Kanal zur Oberflächenentwässerung von Escherlich. Auf der Suche nach dem nächsten Anschluss war dieser über den Sportplatz, durch Privatgrundstücke zur Siedlung/Ringstraße gedacht. Im Zuge der weiteren Prüfung fand sich ein nutzbarer älterer Kanal, der entlang des Sportplatzwegs zum ehemaligen Café Hermann führt und dort in einen Vorfluter zum Weißen Main mündet. Schneider weiter: "Das eigentliche Ärgernis ist die Behauptung, dass aufwändige öffentliche Ausschreibungen zu besseren Preisen führen würden als zulässige, weniger aufwändige beschränkte Ausschreibungen, die sich an Betriebe in der Region richten. Das hatte auch SRP dazu im Stadtrat erklärt. Der Meterpreis ist nahezu derselbe. Konkret gab es hier nicht mehr Angebote und den Zuschlag erhielt wieder Günther Bau GmbH aus Stadtsteinach".

Marco Riedelbauch fragte nach dem Hintergrund der ganzen Kanalbaumaßnahmen, die oft nur wenige Objekte entwässerten: "Wer entscheidet, was wann kommen soll?" Zinnert verwies auf den verstärkten Druck der Europäischen Union seit dem Jahr 2008 zur Verbesserung der Rheinwasserqualität. Außerdem muss der ursprüngliche Fremdwasseranteil im Bernecker Abwasser in Höhe von etwa 90% auf rund 50% reduziert werden. Dazu wird das Oberflächenwasser vom Schmutzwasser dort getrennt, wo am meisten zusammenkommt.





Auch aus eigener betrieblicher Betroffenheit wollte Gastwirt Rainer Zimmermann wissen, ob der Kanalbau am Bärnreuther Berg nicht auch schneller hätte erledigt werden können, etwa durch Überstunden, wie anderswo in der Wirtschaft. Nach Auffassung Zinnerts hätte das wiederum zu Mehrkosten geführt. Jörn Riedelbauch verwies darauf, dass auf dem neuen Stück des Bärnreuther Wegs Schmelzwasser über die Straße läuft, wo es gefrieren kann, anstatt gleich ganz vom Fahrbahnrand aus abzulaufen, so dass Warnbaken aufgestellt werden mussten. Der Straßenbau ist nach Auskunft Zinnerts noch nicht abgenommen, so dass hier noch Zugriff auf Nachbesserungen besteht.

Februar 2015  
Albrecht Diller



**Nicht nur die eigene Anhängerschaft, sondern ...**



**... auch „Bärnrather“ hörten aufmerksam zu** © Albrecht Diller